

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
414 Schärding



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Schärding

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Schärding

Starke Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt des industriell-gewerblich geprägten Bezirks

	Schärding	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	56.794	1.410.403	8.355.260
davon Frauen	28.572	717.679	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	-0,2%	2,4%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	6,2%	4,9%	7,2%
Frauen	5,8%	4,5%	6,3%
Männer	6,4%	5,3%	7,9%
Katasterfläche (KF)	618	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	71,7%	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	92	118	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	128	214	265

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

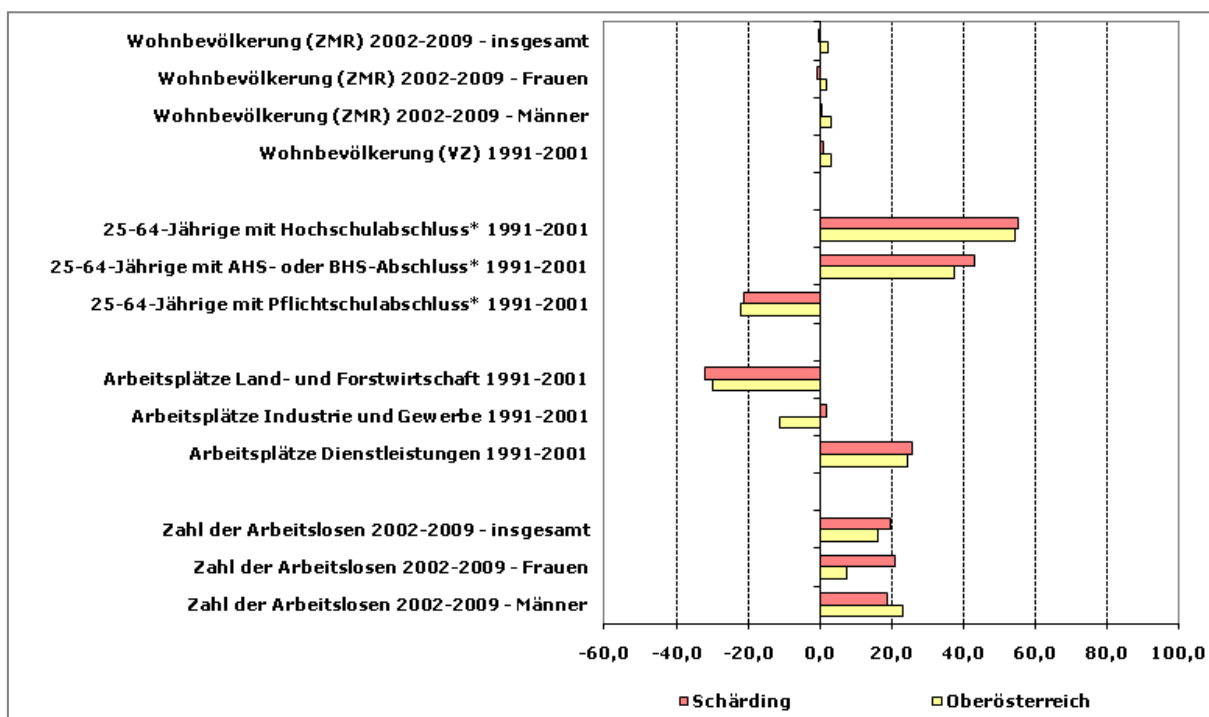
Der Arbeitsmarktbezirk Schärding entspricht dem politischen Bezirk Schärding und besteht aus 30 Gemeinden, darunter eine Stadt (Schärding).

Der Bezirk liegt im Übergang vom Alpenvorland zum Sauwald im Nordwesten Oberösterreichs. Die beiden Flüsse Inn und Donau bilden die Grenzen zu Deutschland/Bayern und zum Nachbarbezirk Rohrbach. Die Siedlungskonzentrationen befinden sich vorwiegend im Inntal.

Neben dem Bezirkshauptort Schärding sind als weitere Arbeitszentren Taufkirchen an der Pram, Andorf und St. Florian/Inn zu nennen. Über 40% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten in diesen vier Gemeinden.

Mit der Innkreis Autobahn (A8) ist der Bezirk gut an den Zentralraum Wels-Linz und an Bayern angebunden. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind gut.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Schärディング lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 56.794 Personen, 50,3% davon Frauen. Dies entspricht 4,0% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Andorf (5.033, Frauenanteil 50,9%) sowie die Gemeinden Schärディング (4.927, Frauenanteil 54,2%) und Sankt Florian am Inn (3.120, Frauenanteil 50,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Taufkirchen an der Pram (2.906, Frauenanteil 50,9%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt etwa gleichgeblieben, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,1% günstiger war als bei den Männern mit -0,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Schärディング zählte bis 2001 zu den Bezirken mit einer gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungszunahme unter 2%, im Zeitraum zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um fast 3%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 1,2% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+1.724) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-1.062).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Schärディング um 0,2% zurückgegangen (Oberösterreich: +2,4%, Österreich: +3,6%).

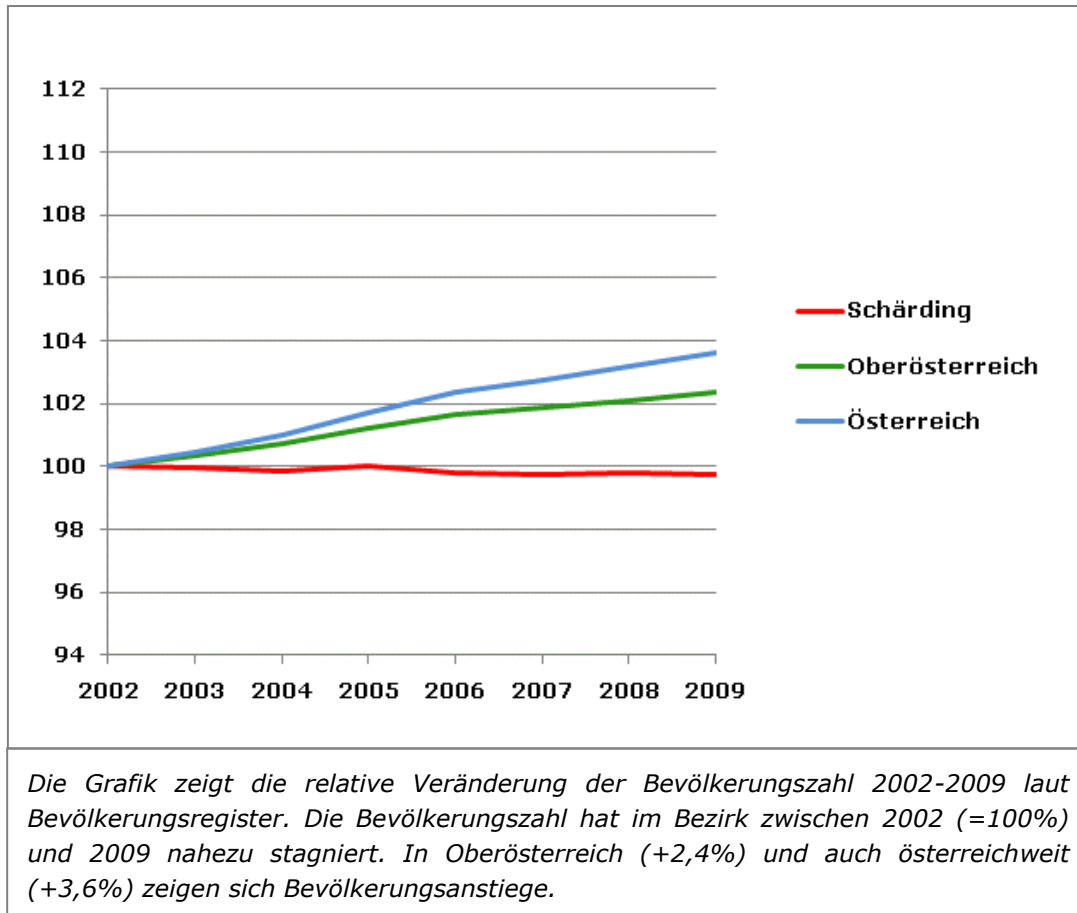
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Schärディング mit 16,3% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 15,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,6% darunter (Oberösterreich: 16,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Schärディング im Jahr 2009 mit 5,9% unter dem landesweiten Schnitt von 7,8% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2009

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Schärzing ist Teil der NUTS-III-Region Innviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 74,8% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 20 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 29,2% verzeichnet (Oberösterreich: 25,1%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors sowie der Land- und Forstwirtschaft geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 40,2% auf 39,0% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 18,9% auf 12,2% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 40,9% auf 48,8% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 281 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 237 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 10 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (149 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

JOSKO Fenster und Tueren GmbH	640
Wilhelm Schwarzmüller Gesellschaft m.b.H.	640
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	450
Palme - Duschabtrennungen Gesellschaft m.b.H.	150
Moser Fertigputz Gesellschaft m.b.H.	130
Bauunternehmung Waizenauer & Ing. Schummer GmbH & Co. KG.	110
DGT Duscher Galvanotechnik GmbH	100
Reindl Gesellschaft m.b.H	90
shoe fashion group GmbH	80
Edwin Pimiskern GmbH & Co KG	80

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Weyland GmbH	240
EV Group E.Thallner GmbH	190
Weyland Logistik und Service GmbH & Co KG	160
Sozialhilfverband Schärading	160
SGS Personalservice GmbH	150
DSV Österreich Spedition GmbH	120
Sozialhilfverband Schärading	120
Lagerhausgenossenschaft Schärading am Inn reg. GenmbH	110
EV Group E.Thallner GmbH	100
Raiffeisenbank Region Pramtal reg. GenmbH	90

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Schärading 20.181 Personen unselbständig beschäftigt, davon 41,8% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,7% zurückgegangen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,1%) ausgeweitet werden konnte und bei den Männern mit -2,5% rückläufig war.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Oberösterreich 2008 bei 45,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 67,2% (Frauen: 60,2%, Männer: 73,3%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,9%, Frauen: 67,1%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt, aber klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 6,2% (Oberösterreich: 4,9%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,4% deutlich über jener der Frauen (5,8%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 1.327 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 39,0%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 31,2%, wobei der Anstieg bei den Männern (+51,6%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+8,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 37,8%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Schärading ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind in erster Linie die Arbeitszentren in den benachbarten Arbeitsmarktbezirken sowie der oberösterreichische Zentralraum und Bayern.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Schärading 182 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 14,5%.

Den 20 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 17 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 386 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 66 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 36 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 33 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 35,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 735 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 70 im Lehrberuf Metalltechnik - Stahlbautechnik, 56 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 56 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 24,8% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 33 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 31 Kindergärten, eine Kinderkrippe und einen Hort, etwa 1.460 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Schärading im Schnitt 26 (Oberösterreich: 35, Österreich: 36).

8 der 33 Einrichtungen konzentrieren sich auf Freinberg, Riedau, Sankt Florian am Inn und Zell an der Pram.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten.

Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig.

Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt. Diese Bestimmungen traten am 1. September 2009 in Kraft (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Andorf	1	131
Sankt Florian am Inn	2	105
Schärding	1	103
Taufkirchen an der Pram	1	82
Riedau	2	75
Münzkirchen	1	73
Zell an der Pram	2	70
Raab	1	61
Schardenberg	1	61
Brunnenthal	1	60
Esternberg	1	53
Kopfung im Innkreis	1	47
Sankt Marienkirchen bei Schärding	1	46
Freinberg	2	45
Eggerding	1	40
Sankt Aegidi	1	39

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Schärding. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Schärding deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,7% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 6,0% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,0% über jenem der Männer (5,4%), 5,3% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 6,7%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,6%, jener der Personen mit Matura bei 9,6%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Schärding		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	50,8	37,3	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	62,2	47,6	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	40,1	27,6	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	45,3	43,3	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	32,1	39,0	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	18,9	24,8	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	44,7	52,5	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	26,2	31,2	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	8,6	12,0	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	11,5	16,3	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	5,9	7,9	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,7	7,3	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,3	2,1	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	2,0	1,8	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,5	2,3	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	10,6	7,2	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,2	3,9	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	1,7	3,4	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	2,7	4,4	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	1,8	2,5	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,9	5,7	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	3,8	6,0	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	4,1	5,4	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,5	8,6	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Schärдинг ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK), ein weiterer Schulstandort ist Andorf (HTL).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Schärдинг in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,9% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Schärдинг gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Schärдинг.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierungs- und Aktivierungskurs im Hotel/Gastro/Textil-Bereich	VOLKSHILFE BASAR GMBH	Qualifizierung	150	96	54
Qualifizierung und Aktivierung: Wissen hat Zukunft	BFI OÖ	Qualifizierung	100	58	42
Ausbildungsangebote für Jugendliche	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	72	41	31
Schulungskurs als Vorbereitung auf gemeinnützige Beschäftigungsprojekte bzw. sozialökonomische Betriebe	FAB	Qualifizierung	68	9	59
Modulares Zusatzangebot für die RGS Schärдинг	BFI OÖ	Qualifizierung	57	17	40

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--